

LSA-Empfehlung

Die Kommunikationsbranche bekennt sich zu Lobbytransparenz

Die Public Affairs- / Lobbying-Unterstützung durch Kommunikationsagenturen wird durch Firmen, Verbände und NPO in der Schweiz immer mehr nachgefragt. Gleichzeitig ist der Trend zu Standardisierung und Professionalisierung des Lobbying-Angebotes feststellbar. Dazu gehört auch, dass sich die Kommunikationsbranche den ethischen und politischen Fragen zur eigenen Rolle und zur Transparenz stellt. Die hier postulierte Transparenz betrifft Public Affairs-Mandate, das heisst, Beratungsmandate, bei welchen Kontakte mit politischen Stakeholdern gepflegt werden und direkt oder indirekt auf den parlamentarischen Gesetzgebungsprozess eingewirkt wird.

Bei Public Affairs-Mandaten bekennt sich der LSA – neben der Einhaltung des [Kodex von Lissabon](#) – zu folgenden Grundsätzen:

1. Der LSA setzt sich für eine **transparente und professionelle politische Interessenvertretung** von Firmen, Verbänden und NPO ein, sei dies durch diese Organisationen selbst oder mittels Unterstützung durch Agenturen. Zu diesem Zweck werden die LSA-Mitglieder angehalten, ihre Public Affairs-Mandate transparent auszuweisen. Einerseits im Einzelfall bei der Kontaktaufnahme mit politischen Stakeholdern, andererseits indem sie alle ihre Public Affairs-Mandate transparent offenlegen. Dies kann entweder durch Einzelmitgliedschaften der verantwortlichen PA-Berater im Berufsverband [SPAG](#) (und die damit verbundene Offenlegungspflicht) erfolgen, oder indem die PA-Mandate auf der Agentur-Website offengelegt werden.
2. Der LSA befürwortet auf eidgenössischer Ebene zudem eine **offizielle Akkreditierung für Lobbyisten durch die Parlamentsdienste** und ein damit verbundenes öffentlich einsehbares Lobbyisten-Register.

März 2023